

## **Bericht über die 2. internationale Tagung zu Fachsprachen: *Fachkommunikation* im Wandel II, 6. – 8. November 2019, Zentrum für Fachsprachenforschung, Universität Ostrava**

Markéta Hotařová

Die Tagung *The Changing Landscape Of Professional Discourse II / Fachkommunikation im Wandel II*, die an die Konferenz des Jahres 2014 anknüpft, fand vom 6. bis 8. November 2019 an der Philosophischen Fakultät der Universität Ostrava statt und wurde vom Zentrum für Fachsprachenforschung an der Philosophischen Fakultät der Universität Ostrava organisiert. An der Konferenz haben sich 62 TeilnehmerInnen aus 10 Ländern der Welt beteiligt und in 15 Konferenzsektionen wurden insgesamt 48 Vorträge gehalten.

Nachdem die Tagung am 6. November mit freundlichen Grußworten von Prof. PhDr. Lenka Vaňková, Dr. eröffnet wurde, sind zwei Plenarvortragende zu Wort gekommen. Zunächst konnten die TeilnehmerInnen dem Plenarvortrag von Geneviève Bordet (Paris) mit dem Titel *How to become an insider in a professional community: a lexicogrammatical approach to building stance as a researcher* zuhören und anschließend wurde der zweite Plenarvortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger (Mannheim) zum Thema *Fachliche Praxis und die Verfachlichung gesellschaftlicher Interaktion* präsentiert. Beide eröffnenden Plenarvorträge haben einen einleitenden und inspirativen Denkanstoß zur Fachlichkeit vermittelt und gleichzeitig die sprachliche Aufteilung der kommenden und parallel angelegten Sektionen vorausgeschickt – die Aufteilung in germanistische und anglistische Sektion.

In der ersten germanistischen Sektion ‚Historische Aspekte medizinischer Fachkommunikation‘, gab es vier Vorträge: von Melitta Adamson, Przemysław Sławek, Jozef Wiktorowicz und Alessandra Zurolo. Nachdem Empfehlungen zur Gesundheitsförderung mit fachexternen Aspekten der Fachkommunikation präsentiert wurden, wurden am Beispiel von Pesttraktaten aus dem 16. Jahrhundert Tendenzen zur Standardisierung der deutschen medizinischen Fachsprache gezeigt. Die zwei abschließenden Vorträge beschäftigten sich mit medizinischen Büchern – einerseits mit den Ratgebern aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts mit der Gliederung von Krankheitstypen bzw. -bezeichnungen und

andererseits mit einer diachronen Textsortenanalyse am Beispiel eines Medizinisches Hochschullehrbuchs.

Der zweite Konferenztag wurde mit einem dritten Plenarvortrag von Klaus-Dieter Baumann (Leipzig) eröffnet. In seiner Präsentation *Fachtexte-in-Vernetzung als interdisziplinärer Zugang zu fachlichen Kommunikationsräumen* beschäftigte er sich mit dem „Intertextualitätskonzept“ aus fachtranslatorischer Sicht auf insgesamt 14 Ebenen. Nach diesem Vortrag begann wieder die Arbeit in Sektionen. Die germanistische Sektion ‚Fachkommunikation und Fachwortschatz‘ eröffnete Norbert Richard Wolf mit seiner Präsentation *Fachbegriffe werden getauft*, in der pragmatische Aspekte der fachsprachlichen Ausdrücke behandelt wurden. Martin Mostýn ging in seiner Präsentation korpuslinguistisch der Frage nach, bei welchen Verben die Suffixe *-ion*, *-ierung* und *-ation* häufiger vorkommen. Márta Murányi-Zagyvai sprach zum Thema *Globalisierte Fachwörter für alle, oder Elemente einer beinahe universellen Lingua Franca?*, Ewa Majewska stellte *Hybride Bildungen im Fachwortschatz aus dem Bereich der Humanmedizin und der Tierheilkunde* vor und Sebastian Maslanka hielt seine Präsentation über Terminologie des Eisenbahnwesens. Die vierte Sektion am zweiten Konferenztag wurde mit den aufschlussreichen Beiträgen aus den Fachbereichen der Rechtssprache und Medien ausgefüllt. Attila Péteri widmete sich den rechtssprachlichen Aspekten der allgemeinen Amtssprache im Deutschen und Ungarischen. Blanka Jenčková stellte didaktisierte Erkenntnisse und Erfahrungen aus ihrer Übersetzungs- und Dolmetschpraxis in der Präsentation *Rechtssprache in der Übersetzerausbildung* und Roberta V. Rada hielt die Präsentation zum Thema *Fachberichte oder Storytelling in deutschsprachigen Medientexten über Migration*. Die fünfte und abschließende Sektion des Tages konnte insgesamt acht Vorträge in zwei germanistischen Sektionen willkommen heißen. Die Sektion ‚Fachkommunikation in fachlichen und nicht-fachlichen Kontexten‘ eröffnete Gabriela Rykalová, die ein breites Forschungsfeld für verschiedene Fachsprachen in ihrem Vortrag *Die Sprache der Weinkenner und ihre verschiedenen Aspekte* vorstellte. Robert Kołodzie widmete sich den Entwicklungstendenzen in der germanistischen Linguistik und ging der Frage nach, in welchen Sprachen aktuell publiziert wird. Zwei abschließende Präsentationen in dieser Sektion verfolgten das Thema der journalistischen Sprache aus dem Bereich der Wirtschaft mit dem Fokus auf Gallizismen und wirtschaftlichen Fachwortschatz aus einer Umfrage. In der Parallelsektion wurden auch vier Vorträge vorgestellt, die sich diesmal mit der Fachkommunikation über unterschiedliche Referenzbereiche befassten. Joanna Szczęk und Marcelina Kałasznik hielten ihre Präsentation zum Thema *Fachsprachen in der universitären Ausbildung - Ein kritischer Überblick über die fachsprachliche Komponente in den Studienprogrammen für das Fach Germanistik in Polen*, Milan Pišl stellte *Terminologische Datenbank in Moodle und ihre Anwendung in der Fachsprachenforschung* vor, Eva Polášková widmete ihre Studie dem Thema *Bildungssprache in Fernsehprogrammen für Kinder im deutsch-tschechischen Vergleich* und Zdeněk Vávra sprach über *Besetzung des Vorfeldes im Wirtschaftsdeutschen unter Anwendung des topologischen Satzmodells*.

Der dritte und gleichzeitig auch abschließende Konferenztag wurde wieder mit einem interessanten Plenarvortrag eröffnet. Laura-Mihaela Muresan (Bucharest) widmete sich dem Thema *Changing Roles for Changing Landscapes: Development avenues for academics*

in response to new ESP, EAP, ELF realities. Danach begann wieder die Arbeit in den Sektionen. Die germanistische Sektion wurde in drei Sektionen unterteilt. Alle Vorträge wurden unter einer zusammenfassenden Bezeichnung ‚Historische Fachkommunikationsforschung‘ präsentiert. So konnten die TeilnehmerInnen Beata Szép mit ihrer kontrastiven Studie zur wirtschaftlich-juristischen Fachsprache in Ungarn im Hinblick auf das Deutsche als Ausgangssprache hören, Libuše Spáčilová thematisierte den Olmützer Stadtschreiber Anton Georg Kinnost und sein Rechen-Buch und Jana Kusová belegte in ihrer Studie interessante Beispiele aus den deutschen architektonischen Fachbüchern vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Galina Baeva sprach über *Satzmuster der Handelskommunikation in den ersten bilingualen deutschen Sprachbüchern (15.-17. Jh.)*, Krystyna Waligóra trug zum Thema *Textexterne Faktoren und das graph(em)ische System in den Dekreten des Krakauer Oberhofs (1456-1504)* vor und Lenka Vodrážková befasste sich mit der humanistischen Stadtgeschichtsschreibung am Beispiel der Chronik der Stadt Kaaden.

Die achte und letzte germanistische Sektion der Tagung widmete sich der ‚Fachkommunikation online‘. Elisabetta Longhi präsentierte das Thema *Wissenstransfer in medizinischen Internetforen. Am Beispiel des Akustikneurinoms*, Magdalena Duš stellte ein modernes Phänomen – *Live-Sportberichterstattung mit Kommentarfunktion aus kontrastiver Sicht am Beispiel von Tennis-Liveticker* vor und Michaela Voltrová thematisierte in ihrer Präsentation auch ein modernes und aktuelles Phänomen *Zwischen Experten und Laien: Twitter- und Instagram-Kommunikation ausgewählter Universitäten aus dem Blickwinkel der Sprechakttheorie*.

Gleichzeitig zu den germanistischen Sektionen fanden ebenso inspirierende Vorträge in sechs anglistischen Sektionen statt. In der Sektion ‚Communication strategies in professional discourse‘ präsentierte Martin Adam: *“Joking aside, folks...”: Employing humour to enhance persuasive power in sermons*, Markéta Bilanová sprach über *Communication strategies of non-native pre-service teachers of English in connection with their utilization of digital learning resources*, Lenka Kopečková behandelte *The image of Pankisi Kists in international media: Terrorists or respectable loyal citizens?* und Radek Vogel widmete sich dem Thema *Discourse expectations concerning lexical means and syntactic structures in corporate annual reports*. Diese Sektion wurde von Lukasz Grabowski und seiner Präsentation zu übersetzerischen Tendenzen in einem englisch-polnischen Korpus anhand der rekurrenten Phrasen abgeschlossen. Die zweite anglistische Sektion, die sich auf ESP und ELF konzentrierte, hat zwei Vortragende willkommen geheißen – Stanisław Goźdz-Roszkowski mit dem Thema *Teaching English for Police Purposes in Poland. Challenges and Issues in Syllabus Design and Course Development* und Gabriela Zapletalová mit ihrer Präsentation zu *Exploring formulaic clusters in L2 English expert writing: Academic ELF discourse*. Die Sektion ‚Interpersonal aspects in professional discourse‘ stellte die Vorträge, wie *Stance in linguistics and economics research articles: Variation across discipline and linguacultural backgrounds* von Olga Dontcheva-Navrátilová, *The role of discourse reflexivity in ELF academic texts* von Tereza Guziurová und *Authorial voice in single-authored texts in SciELF corpus* von Monika Maňáková vor. In dieser Sektion wurde auch eine kulturbezogene Analyse im Fachdiskurs am Beispiel der englischen und tschechischen technischen Handbücher von Renata Povolná vorgestellt, Tatiana Szczygłowska ging der Frage [...] *How disciplinary discourse individualizes the use of litotes in English research articles* nach und Christopher

Hopkinson hielt die Präsentation zum Thema *Expressing oppositional stance in professional communication: a contrastive study*. Die vorletzte Sektion wurde dem Fachdiskurs online gewidmet: Giorgia Riboni befasste sich mit den sozialen Medien am Beispiel von „Mommy Vloggers“, Renáta Tomášková berichtete über das Thema *Student vs Research Blogs: constructing identities through images and text-image interaction* und Kateryna Pilyarchuk sprach über den Diskurs von online-Modemagazinen. In der letzten und abschließenden anglistischen Sektion ‚Corpora and professional discourse‘ sprach Łukasz Grabowski über *Language corpora in the professional translator’ training and translator’ work: opportunities and limitations*, Cinzia Giglioni über *Corporate code of ethics and cross-cultural differences* und zu guter Letzt Anastasia Di Nunzio über *The Communication between Experts and Non-experts: Investigating the Medical Language of Patient Information Leaflets. A Comparison between English and German*.

Bereits die zweite internationale Tagung zu Fachsprachen *Fachkommunikation im Wandel II* hat gezeigt, dass synchrone und diachrone Fachsprachenforschung immer mehr an Bedeutung gewinnt und dass Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler sowohl in der deutschen als auch in der englischen Sprache interessante Phänomene finden und zum Thema ihrer Arbeit machen können. Als Beweis dafür gelten auch viele anregende Diskussionen, die geführt wurden. Darüber hinaus stellte die Tagung eine Gelegenheit dar, wissenschaftliche Kontakte zu knüpfen und sie vermittelte neue Impulse für weiteres fachsprachliches Forschen.

---

**Mgr. Markéta Hotařová** / [marketa.hotarova@seznam.cz](mailto:marketa.hotarova@seznam.cz)

Masarykova univerzita, Filozofická fakulta, Ústav germanistiky, nordistiky a nederlandistiky  
Arna Nováka 1, 602 00 Brno, CZ



This work can be used in accordance with the Creative Commons BY-SA 4.0 International license terms and conditions (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>). This does not apply to works or elements (such as image or photographs) that are used in the work under a contractual license or exception or limitation to relevant rights